

Ein regionaler Richtplan als Vision

Bei der Jahresversammlung der FDP Murten referierte FDP-Staatsrat Maurice Ropraz zur Raumplanung. Ropraz lobte den regionalen Richtplan des Seebbezirks als visionär. Er helfe dem Seebbezirk, sich zu positionieren.

JEUSS «Es ist längst nicht alles blockiert. Wir können noch fast überall im Kanton bauen.» Dies sagte Staatsrat Maurice Ropraz am Mittwoch vor den Mitgliedern der FDP Murten in Jeuss. Er beschwichtigte damit die Skepsis, welche das revidierte Raumplanungsgesetz des Bundes zuweilen auslöst. An der Mitgliederversammlung der Ortssektion erläuterte er die kantonale Raumplanungspolitik. Freiburg muss sich den restriktiven Vorschriften des Bundesgesetzes anpassen. Aktuell läuft dazu die Revision des kantonalen Raumplanungs- und

Baugesetzes. Ropraz lobte insbesondere den regionalen Richtplan des Seebbezirks. «Das ist eine Vision, hinter der die Gemeinden und der Kanton stehen.» Er helfe dem Seebbezirk, sich gegenüber dem Kanton zu positionieren. Angesprochen auf die Verwirklichung der Umfahrung Burg-Salvenach sagte Ropraz, der Staatsrat entscheide im Verlaufe dieses Jahres, welche der priorisierten Projekte verwirklicht werden.

Erfolgreiche Wahlen

Im Zentrum der statutarischen Themen standen die vor-

gezogenen Gemeindewahlen in Murten im letzten November. «Wir sind mit 16 Sitzen nach wie vor stärkste Fraktion im Generalrat», freute sich Parteipräsident Thomas Bula. Zudem habe die FDP mit dem Beitritt von Petra Schlüchter, der früheren parteilos Gemeinderätin von Courlevon, einen dritten Sitz in der Stadtregierung. Laut Fraktionspräsident Urs Kramer ist die Zusammenarbeit mit den anderen Parteien im Generalrat nicht einfach. Die SVP zeige sich zwar finanziell sehr besorgt, es sei aber schwierig, sie für konkrete Spar-

massnahmen zu gewinnen. Die SP sei noch weiter nach links gerutscht. Die CVP und die GLP hätten im Rat stark an Gewicht verloren. Die FDP habe mit den Grünlberalen kaum politische Gemeinsamkeiten. Die sachpolitische Positionierung der CVP sei weitgehend unklar.

Die Rechnung schliesst wegen der Wahlen mit einem Verlust von 14 400 Franken. «Wir sparen jetzt fünf Jahre für das nächste Wahljahr 2021», kommentierte Kassierin Silvia Laufer das Resultat. Sie übergibt die Kasse an Patrick Krattinger, bleibt aber im Vorstand. sos